bast

Forschung kompakt

Bundesanstalt für Straßenwesen

02/14

Verkehrserziehung in Kindergärten und Grundschulen

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung in Kindergärten und Grundschulen gelten als Grundsteine für die sichere Teilnahme von Kindern am Straßenverkehr. Im Auftrag der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) untersuchte das Institut für empirische Soziologie in Nürnberg, von welchem Stand der Verkehrserziehung zurzeit ausgegangen werden kann. Die Ergebnisse der repräsentativen Befragung weisen auf den hohen Stellenwert hin, den verkehrspädagogische Maßnahmen bereits einnehmen und verdeutlichen die Möglichkeiten der Optimierung.

Kinder gehören zu den gefährdeten Gruppen im Straßenverkehr (Bild: DVR e. V., Bonn)

Aufgabenstellung

Kinder gehören zu den gefährdeten Gruppen im Straßenverkehr. Der schulischen Verkehrs- und Mobilitätserziehung wird daher ein besonderer Wert beigemessen. Während der Stand der Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung (VEMB) an den weiterführenden Schulen in Deutschland durch eine frühere Untersuchung der BASt bereits nachhaltig belegt ist, lag bislang noch keine aktuelle Expertise zur Verkehrserziehung in Kindergärten und im Primarbereich der Schulen vor. Diese Lücke wurde nun geschlossen, um die Entwicklung und Koordination künftiger Verkehrssicherheitsmaßnahmen in diesem Bereich optimieren zu können.

Untersuchungsmethode

Zur Ermittlung des Stellenwerts, den die Verkehrspädagogik in der Erziehung von Kindergartenkindern und Grundschülern einnimmt, wurde eine repräsentative Befragung von Beschäftigten in Kindergärten sowie von Lehrkräften in Grundschulen durchgeführt. Dabei wurde anhand der Fragestellungen überprüft, ob Strukturmerkmale wie das unmittelbare bauliche und verkehrliche Umfeld oder der sozioökonomische Hintergrund der Kinder eine Differenzierung der Ergebnisse bedingen. Im Fokus der Befragungen standen sowohl die Aus-

2014 zuletzt erschienen:

01/14 Radpotenziale im Stadtverkehr
02/14 Verkehrserziehung in Kindergärten und Grundschulen

Mensch und Sicherheit

stattung der Einrichtungen, als auch die Lernziele und der generelle Stellenwert der VEMB in Kindergärten und Schulen. Beleuchtet wurde neben der Umsetzungspraxis und der Zusammenarbeit mit den Eltern zudem die verkehrspädagogische Aus- und Weiterbildung. Zu diesem Zweck wurden zusätzlich die entsprechenden Bildungspläne der Länder analysiert.

Ergebnisse

Die Befragung von 671 Erzieherinnen in Kindergärten und 1.221 Lehrerinnen und Lehrern im Primarbereich der Schulen lässt keinen Zweifel daran, dass der Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung ein überaus hoher Stellenwert beigemessen wird. In 90 Prozent der Kindergärten wird das Thema behandelt. Kooperationsangebote, insbesondere der Polizei, werden häufig genutzt. Demgegenüber werden Veranstaltungen zur Einbeziehung der Eltern zwar oftmals angeboten, von vielen Erziehungsberechtigten jedoch nicht wahrgenommen. Bei Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich VEMB sind Defizite zu verzeichnen, die durch persönliche Kompetenz ausgeglichen werden.

Im schulischen Unterricht der Primarstufe stellt die Verkehrserziehung einen wichtigen Bestandteil dar: So wird die seitens der Kultusministerkonferenz von 1994 empfohlene Stundenanzahl in den dritten und vierten Klassen sogar überschritten. Die Polizei ist auch hier ein wichtiger Ansprechpartner, mit dem eine enge Zusammenarbeit gepflegt wird. Das in den Schulen zur Verfügung stehende Medienmaterial beschränkt sich neben der Literatur für Lehrkräfte weitgehend auf Arbeitshefte zur Radfahrausbildung. Während die Unterstützung durch die Schulen als positiv bewertet werden kann, weist der Bereich der Aus- und Fortbildung ein deutliches Verbesserungspotenzial auf.

Folgerungen

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts erlauben einen umfassenden Einblick in die aktuelle Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung im Elementar- und Primarbereich. Abgeleitet werden können eine Vielzahl von Anregungen zur Optimierung der Arbeit: Als wünschenswert werden beispielsweise ein Ausbau der Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der nachmittäglichen Betreuung und eine stärkere Berücksichtigung der Elternarbeit angesehen. Als zentrales Dauerthema erweisen sich zudem die Defizite in der Aus- und Weiterbildung von Erziehern und Lehrern.

Abstract

Road safety education in nurseries and primary schools

Children belong to the most greatly endangered groups in road traffic. Due to the particular way they participate in traffic, as well as the age-related development of their psychomotricity, great importance is attached to road safety education measures for children in nurseries and primary schools. While the state of road education and mobility training (VEMB) in secondary schools in Germany has already been proved in a sustained manner in an earlier examination by the Federal Highway Research Institute (BASt), until now there was no expertise concerning road safety education in nursery and primary schools. These gaps are now to be closed, in order to be able to optimise the development and coordination of future road safety measures in this area.

The results of the research project permit a comprehensive look into the current road safety and mobility education in the nursery and primary school area. A large number of stimuli could be derived for optimising the work: for example, an expansion of road safety education measures during the afternoons is, for example, regarded as desirable, as well as a stronger consideration of the parents' work. Furthermore, it is demonstrably a topic of central importance to constructively discuss the training and continuing education of nursery teachers and teachers in primary schools.

Bibliographische Angaben

Bericht:
Verkehrserziehung in Kindergärten und Grundschulen, Bergisch Gladbach, Bundesanstalt für Straßenwesen, 2013 (Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Unterreihe „Mensch und Sicherheit", Heft M 238, Juli 2013)

Autoren des Berichts:
Walter Funk
Philipp Hecht
Sophia Nebel
Felix Stumpf
Institut für empirische Soziologie - ifes Universität Erlangen-Nürnberg

Preis: 24,50 Euro

Zu beziehen über:
Carl Schünemann Verlag GmbH
Zweite Schlachtpforte 7
28195 Bremen

Fachbetreuer in der Bundesanstalt für Straßenwesen:
Nicola Neumann-Opitz

Impressum:
Bundesanstalt für Straßenwesen
Stabsstelle
Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 10 01 50
51401 Bergisch Gladbach
Telefon 02204 43-0 oder 43-182
Telefax 02204 43-674
E-Mail info@bast.de
Internet www.bast.de

Nachdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.